1. **Rundbrief** 10. Januar 2008

.... nach 9,5 Std. erreichen wir das Salvatorianerkloster von Masasi.

Ein großes Fest erwartete uns am übernächsten Tag: 50 Jahre Salvatorianerinnen-Mission in Tansania. Der General-Superior der Salvatorianer, Pater Andrew, Kardinal Pengo, zwei Bischöfe und viele Ordensleute waren zugegen. Auch hohe Staatsbeamte waren einge laden. Ein feierlicher Festzug fuhr vom Kloster zur Stadtkirche. An der Spitze ein Lkw auf dem die Blasmusik spielte, dann die Autos der Prominenz. Wir saßen im Bus mit den Schwestern die auch gleich zu einem mehrstimmigen Gesang anhoben. Am Kirchplatz angekommen wurde getanzt, geklatscht und gesungen. Selbst muslimische Trommler mischten sich unter die Festgesellschaft und trugen zum rhythmischen Treiben bei. Nicht weniger exotisch war der anschließende Festgottesdienst. Bei Trommeln, Orgel, Chor und Tanz schien die über 2 Std. dauernde Messfeier eher kurzweilig. Doch, was wurden da für Opfergaben im Tanzschritt zum Altar gebracht? Neben pflanzlichen Nahrungsmitteln wurde eine Ziege nach vorne geführt, ebenso gehörten lebendige Hühner zu diesen Gaben. Im Festsaal erkannten wir nun eben diese Gaben in unsern Tellern wieder. Besteck gab es keines, so konnten wir gleich mal üben wie man auf diese Weise isst.

Unser nächster Aufenthalt war in der Morogoro-Region mit der gleichnamigen Stadt. Als erstes stand hier ein Besuch der Familienangehörigen von P. Lazarus im Ugulugebirge an. Bevor wir auf holprigen Wegen weiter ins Gebirge hochfuhren, kamen wir durch einen großen Markt. Die Menschen, die hier ihre Waren anboten, hatten teilweise schon Fußmärsche von über 4 Std. hinter sich. Sie mussten also schon lange vor der Morgendämmerung aufbrechen. Das selbe leistete auch der kleine Neffe von P. Lazarus, den wir mit seiner Mutter auf dem Markt trafen.

Der Kleine durfte mit uns fahren. Der Weg schrumpfte immer mehr zu einem Trampel-pfad, der immer steiler wurde und die Abhänge immer tiefer. Lange machten das unsere Nerven nicht mit. So ließ uns P. Lazarus lachend aussteigen. Den restlichen Weg von einer dreiviertel Std. gingen wir zu Fuß. Auch P. Lazarus musste aufgeben und stellte seinen Wagen bei der ersten Gelegenheit ab. Von allen Richtungen waren Augen auf uns gerichtet. In diese Ecke der Welt ist wohl selten ein Weißer hinge kommen. Oben im Dorf wurden wir überall herzlich mit karibuni begrüßt. Die Alten drückten unsere Hände und redeten in einer eigenen für diese Region begrenzten Bantusprache. In Tansania gilt der Spruch: Gäste bringen Segen, daher genossen wir immer und überall eine sehr große Gastfreundlichkeit. Weil Sonntag war, hielt P. Lazarus in der sehr einfachen Dorfkirche die Hl. Messe. Die Kirchenglocke war nichts anderes als seine ausgediente Gasflasche. Als dann bei der Messfeier der Friedensgruß verrichtet wurde, trauten sich auch die Kinder unsere weißen Hände zu berühren.

Als Nächstes stand auf unserem Programm die Sprachschule. Ein einmonatiger Intensiv-kurs Englisch-Kisuahili - für mich mit meinem ziemlich verschütteten Englisch eine große Herausforderung.

Nun hatte ich gerade in der Zeit, wie wir in Morogoro waren, Geburtstag. Was lag näher, als meinen von zuhause mitgebrachten Spatzenhobel zu nutzen und Kässpätzle zu machen. Die vier eingeladenen Salvatorianer vom nahe gelegenen Priesterinstitut waren hellauf begeistert. So bekam ich von ihnen den Auftrag für die 35 Studenten der Salvatorianer Kässpätzle zu machen. Mit dem Rezept - auf Kisuahili übersetzt - zeigte ich in der Großküche, wie man das begehrte Schwabengericht macht. Die Gaudi war groß und als die Köchinnen aus einer Schüssel mit den Händen das Gericht mit den langen Fäden aßen, war die Frage, ob man das überhaupt mit Besteck essen kann. Es wurden dann gleich von der Oberköchin bei mir 3 Spatzenhobel und Siebschöpfer bestellt. So wurden die Kässpätzle im Priester-Institut der Salvatorianer eingeführt. Im Priesterinstitut wurden wir zur Diakonweihe eingeladen. 21 neue Diakone waren zu beglückwünschen.

Endlich nach diesen erlebnisreichen Wochen kam ich in meine Einsatzstelle Mkuranga. Hier hatte ich ein Jahr zuvor in der neuen Schule für Schreiner gebrauchte Maschinen aufgestellt. Sie kamen aus großzügigen Spenden. An meinem ersten Schultag wurde ich von P. Colman mit dem Motorrad zur Schule gefahren. Als ich mir nach ein paar Wochen ein Fahrrad kaufen wollte [Es kostet hier nur zw. 40 und 50 Euro.], hatte mir Br. Benedikt bereits eines gekauft. Er sagte, das sei ein Souvenir für mich.

Wie ist hier nun das Ganze organisiert? Br. Benedikt ist der Schulleiter von der Schrei-ner- und der Schneiderschule. Er hat aber seinen Hauptwohnsitz im Gästehaus der SDS in Daressalam. Da er auch für das 3 Fahrstunden entfernte Kisiju zuständig ist, sieht man ihn in Mkuranga so gut wie nie. Er ist darum sehr froh, dass ich ihn in Mkuranga unter-stütze. Naja, nun gilt es für mich als erstes, alles auf Vordermann zu bringen. Kann hier in der Stadt niemand Maschinenwerkzeuge schärfen? Den Lehrern war nichts bekannt. Gibt es in der Hauptstadt so was ähnliches wie ein Schärfdienst oder eine Schärferei? Hapana [nein] war die Antwort. Endlich habe ich von Br. Benedikt erfahren, dass ein älterer Herr, den ich ja bald jeden Tag in der Schule sah, in Perhamio viele Jahre Maschinenwerkzeuge geschärft habe. In der Schule haben wir die komplette Ausstattung zum Schärfen. Warum wurde der Mann bis jetzt dafür nicht eingesetzt

Am 14.1.08 beginnt das neue Schuljahr. Ich habe also bei der letzten Lehrerkonferenz gefragt, ob ich die 2. Klasse im neuen Jahr im Praktischen unterrichten darf. [Die Schule schreibt eine 2-jährige Ausbildung vor.] Mein Angebot wurde sofort angenommen. Ich werde also den Schülern Maschinenunterricht geben. Ich hätte zwar gerne den Lehrern den richtigen Umgang mit den Maschinen gezeigt, aber das macht sich nicht gut vor den Schülern. So hoffe ich, dass die Lehrer meine Unterweisungen auch mitverfolgen.

Eine weitere Aufgabe für mich ist, beide Schulen vollständig auszustatten. Manches bekomme ich in Daressalam. Ich erhoffe mir, dass ich günstige Angebote von einer deutschen Firma bekomme, die eine Niederlassung in der Republik Südafrika hat. Die restlichen Werkzeuge und Materialien will ich von Deutschland kommen lassen. Am Günstigsten wäre natürlich für diese Aktion ein Schiffscontainer. Ich hoffe da auf die Benediktiner in St. Ottilien. Vielleicht erfahre ich auch sonst irgendwie, wo in Deutsch land gerade für eine Containerladung gesammelt wird, die für Missionsstationen in Tansania gedacht sind. Ich bitte um Eure Hilfe: Hat jemand eine alte Nähmaschine zum Treten, die nicht mehr in Gebrauch ist? Des Weiteren brauchen wir für die Schneider-Schule Stickmaschinen, so-wie Nähmaschinen zum Einsäumen! Außerdem mangelt es hier noch an Bügeleisen und alten Stoffrollen für die Schüler zum Üben. Die Schreiner erhoffen sich eine Drehbank.

Es wäre für mich eine große Erleichterung, wenn ich in dieser Stadt Internet-Anschluss hätte. So muss ich jedes Mal in die Hauptstadt fahren. Auch zum Geld abheben, Post erledigen, fast alles, was ich für die Schule brauche, bekomme ich nur in der Hauptstadt.

Mit Br. Benedikt reiste ich für ein paar Tage nach Kisiju. Dort haben die Salvatorianer vor drei Jahren ein neues Kloster errichtet. Da Kisiju am Meer liegt, habe ich natürlich auch hier gebadet. Das erfrischende Nass hatte leider über 30° C . Was nahe liegend war, dass Br. Benedikt in diesem Fischerdorf Fisch kaufen wollte .So verhandelte er mit Hinz und Kunz und konnte doch die begehrte Speise nicht erwerben. Was ist los, hab ich ihn gefragt. Die Gegend ist hier sehr muslimisch, darum müssen hier Christen wesentlich mehr bezahlen als Muslime. So musste ich feststellen, dass es auch in Tansania in manchen Gegenden Spannungen mit den Muslimen gibt. Ich begrüße daher, dass in unserer Schule auch ein paar muslimische Buben ausgebildet werden.

Die Weihnachtszeit feiere ich zur Zeit mit den anderen MAZ-lern der Salvatorianer in Morogoro. Dort durften wir auch das neue Jahr mit den Kirchenglocken einläuten.

Ich wünsche Euch allen eine segensreiche Weihnachtszeit und ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr!

Euer Manfred